



Vorbildlich: Annika (l.) und Matthias schützen sich vor der Sonne mit ihren knallgelben Kita-Cappys Fotos: Tobias Johanning (2)/privat

Noch freie Plätze beim Sommercamp für Schiffbau

Ab Montag können Jugendliche an der TUHH und auf Werften faszinierende Technik erleben

HARBURG :: Für Jugendliche ab 14 Jahren sind an der Technischen Universität Hamburg Harburg (TUHH) noch Plätze frei beim ersten Sommercamp mit dem Titel „Faszination Schiff“. Das fünftägige Camp, von Montag, 11. August, bis Freitag, 15. August, läuft im Rahmen des „Faszination Technik Klubs“ von TUHH und vier Unternehmen der Schiffbaubranche. Die Teilnahmegebühren für das Camp, das täglich von 9 bis 16 Uhr, Programm bietet, betragen 60 Euro, für Klubmitglieder 50 Euro. Anmeldung: www.faszination-technik.de im Internet oder bei der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung unter der Telefonnummer 040/22 70 19 46.

Die Jugendlichen erwarten morgens und nachmittags eine Mischung aus Vorlesungen, Workshops und Unternehmenseinsparungen. An drei Tagen bearbeiten sie an der TUHH in Seminaren und im DLR.School.Lab Themen wie Schiffssicherheit, Festigkeitsanalyse und Formoptimierung von Schiffen. An den beiden anderen Tagen bekommen sie bei Blohm + Voss Shipyards GmbH, der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt GmbH, der Overdick GmbH & Co. KG und der DNV GL erste Einblicke, wie auf einer Werft gearbeitet wird, wie Schiffsbauten mit Hilfe von Modellen getestet, wie Schiffe geborgen und Offshore Plattformen errichtet werden.

Der Faszination Technik Club wendet sich bereits an Kinder der Altersklasse 8 bis 12 Jahre sowie an Kinder und Jugendliche von 13 bis 16 Jahren. Ziel ist es, schon frühzeitig an den Schulen den Nachwuchs für technische Berufe zu generieren. (gip)

Schon Kinder werden über Krebs aufgeklärt

Präventionskampagne in Harburger Kitas: Hamburger Krebsgesellschaft prüft Anwendung von Sonnencreme und Sonnenschutzmaßnahmen

TOBIAS JOHANNING

HARBURG :: Was ist gute Sonne? Was ist schlechte Sonne? In dem Projekt „Sun Pass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ der Hamburger Krebsgesellschaft lernen schon Kindergartenkinder der Kita Kirchenhang in Harburg alles über den Sonnenschutz. „Kein Sonnenbrand im Kindesalter, egal, wie das zu schaffen ist“ erklärt Svenja Sontag das Ziel der Präventionskampagne.

Dafür veranstaltete sie zusammen mit Kita-Leiterin Ewa Dobrowolski einen Elternabend. „Viele Eltern denken, sie wüssten schon alles über die Gefahren der Sonne und nehmen das Risiko gar nicht richtig ernst. Sie merken aber schnell, dass dies gar nicht stimmt“ sagt Sontag.

So sei immer noch der Irrtum weit verbreitet, dass im Schatten kein Sonnenbrand passieren kann. Dabei ist unter Bäumen die UV-Strahlung nur um 50 Prozent reduziert. Außerdem reiche es nicht für den ganzen Tag, die Kinder einmal morgens einzucremen. „Was mich selber auch überrascht hat: dass dunkle Klamotten besser gegen die Strahlung schützen als helle“ lernte auch Ewa Dobrowolski dazu. Die Eltern erfahren bei der Schulung somit genauso viel Neues, wie die acht Erzieherinnen der Kita.

„Der Elternabend hat gewirkt. Das merkt man schon daran, dass sich nun Eltern morgens bei uns melden und sagen, dass sie noch nicht geschafft haben, ihr Kind einzucremen. Dann übernehmen wir das jetzt“ freut sich die Kita-Leiterin über das Engagement.



Kein Sonnenbrand im Kindesalter, egal, wie das zu schaffen ist. Svenja Sontag

Auch die Erzieherinnen sorgen dafür, dass kein Kind mehr ohne Sonnencreme oder Sonnencreme nach draußen geht. Diese beiden Maßnahmen sind die wichtigsten, um sich vor einem Sonnenbrand im Kindesalter zu schützen.

Auch die Kita-Kinder wurden aktiv in die Aufklärung mit eingebunden. So

wurde ihnen mit einer Bildergeschichte erklärt, warum es wichtig ist, sich nicht ungeschützt in die Sonne zu begeben oder das sie das trinken nicht vergessen dürfen. Jetzt würde das Eincremen am Morgen zu einem Gruppenereignis, erzählt Dobrowolski lachend.

Hintergrund der Kampagne, die bis jetzt in 14 Kitas in Harburg stattfand, ist die steigende Zahl von Hautkrebskrankungen bei jungen Leuten. Diese sind fast immer auf Sonnenbrände im Kindesalter zurückzuführen. Kinderhaut ist sehr viel dünner und wird durch die Sonne schneller geschädigt, da sich die heuteigen Schutzmechanismen erst ab dem zweiten Lebensjahr ausbilden. Aus diesem Grund bemüht sich die Hamburger Krebsgesellschaft, so viele Kitas wie möglich zu bewegen, an dem Projekt teilzunehmen.

Es folgt dann jeweils ein erster Besuch bei dem die Eltern und Mitarbeiter der Kita eine Sonnenschutzvereinbarung ausgehändigt bekommen. Dies ist ein Leitfaden um Erzieher und Eltern für das Thema Sonnenschutz zu sensibilisieren und aufzuklären. Bei den zweiten und dritten – diesmal unangemeldeten – Besuchen, schaut sich ein Mitarbeiter der Krebsgesellschaft die Kita an, und prüft, ob der Sonnenschutz eingehalten wurde.

Bei der Kita im Kirchenhang stand diese Woche der zweite Besuch an. Die

Kita sei Vorbildlich, lobte Svenja Sontag während ihres Rundgangs. Die Kinder tragen Sonnencappys, eine eigene Pinnwand mit dem aktuellen UV-Index hängt aus und die Spielgeräte sind mit einem Sonnensegel überhangen. Auch das Problem mit der Sonnencreme hätte die Kita gut gelöst. Da manche der 79 Kinder allergisch auf bestimmte Zusatzstoffe reagieren, bringen die Eltern,

Erst in 14 von rund 100 Harburger Krippen fand die Kampagne statt deren Kinder dies betrifft, eigene Sonnenmilch mit. Für alle anderen finanziert Ewa Dobrowolski aus dem Kita-Etat eigene Sonnenschutzmittel.

Doch nicht bei allen Kindertagesstätten ist die Präventionskampagne so erfolgreich, wie in der Kita Kirchenhang, weiß Sontag: „Wir haben in Harburg mehr als 100 Krippen, nur bei 14 konnten wir bis jetzt das Projekt durchführen.“

Das läge zum einen daran, dass viele Kitas denken, sie wüssten schon ausreichend Bescheid. Zum anderen seien die Kitas schon mit anderen Projekten eingespannt. Das Ziel sei es aber, noch mehr Kinder und Eltern zu erreichen. Außerdem hätte sie bei einigen Kontrollbesuchen festgestellt, dass die Erzieher tatsächlich nicht all zu viel aus der Schulung gelernt hätten.

„Die Erzieher sitzen dann mit den



An der Pinnwand hängt ein stets tagesaktueller UV-Index

Kindern in der prallen Sonne ohne irgendwelchen Schutz. Dabei sind sie verantwortlich für die Gesundheit der Kinder.“ Erst nach dem dritten Besuch würden einige einsehen, dass es so nicht weitergehen könne. Ende August steht in der Kita Kirchenhang der nächste Besuch an. Hier hat Svenja Sontag jedoch keine Sorgen, dass sie noch etwas zu beanstanden hätte.

HITTFELD

Überraschende Fahrradtour zu den Planeten

Am Mittwoch, den 20. August trifft sich die ADCF Ortsgruppe Seevetal zu einer etwa 55 Kilometer langen Radtour zu den Planeten. Wo das ist wird erst am 20. August bekanntgegeben. Teilnehmer sind aufgefordert, sich überraschen zu lassen. Die Gruppe startet wie immer um 10 Uhr in der EWE Passage in Hittfeld. Wer mitradeln möchte, sollte an ausreichend Getränke und Verpflegung denken. Tourenleiterin Heidi Hübbe freut sich über eine rege Beteiligung. Weitere Informationen gibt es im Internet: seevetal@adcf-kreis-harburg.de (HA)

HITTFELD

Wochenendfreizeit für junge Eltern in Holtorfsbostel

Die mobile Familienbildung des Diakonischen Werkes der ev.-luth. Kirchenkreise Hittfeld und Winsen hat bereits zweimal Wochenendfreizeiten für Familien durchgeführt. Zum nächsten Familienwochenende sind speziell junge Mütter und Väter, im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, mit ihren Kindern eingeladen. Im Freizeitheim Forsmannstraße in Holtorfsbostel haben die Familien vom 24. bis 26. Oktober die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen, zu kochen, am Lagerfeuer zu sitzen, sich auszutauschen und sich ein bisschen zu erholen. Das Wochenende kostet zehn Euro für die Erwachsenen und fünf Euro für die Kinder. Weitere Informationen und Anmeldungen bei Nicole Hauff, Telefon 0157/36 97 43 78 oder hauff@diakonie-hittfeld-winsen.de. Da die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt ist, erhöht eine rechtzeitige Anmeldung die Chance auf eine Teilnahme. (HA)

HAUSBRUCH

HNT holt Wiedereinsteiger auf den Tennisplatz

Kostenlos den weißen Sport betreiben? Das bietet jetzt die Tennisabteilung der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft (HNT) auf ihren Plätzen am Opferberg, Cuxhavener Str. 253 an. Ab dem 17. August an jedem Sonntag von 16 Uhr bis 18 Uhr können Anfänger und Wiedereinsteiger jeden Alters unter der Anleitung erfahrener Spieler den Filzball über das Netz schlagen – Technik und Taktik-Tipps inklusive. Mitzubringen sind lediglich Sportkleidung und möglichst Tennisschuhe. Bälle und je nach Andrang Schläger können ausgeliehen werden. (HA)

FDP-Politiker fordert mehr Hilfe für Kommunen

Asylbewerber: Gemeinden sollten besser vorbereitet werden, sagt Jens Schnügger

SEEVETAL :: „Die Kommunen brauchen mehr Unterstützung bei der Versorgung von Asylbewerbern.“ Das betont der Seevetaler FDP-Vorsitzende Jens Schnügger angesichts des aktuellen Anstiegs der Bewerberzahlen. „Gerade bei der Unterbringung und der medizinischen Versorgung gibt es Handlungsbedarf. Insbesondere für traumatisierte Flüchtlinge und Kinder müssen den Kommunen Mittel zur Verfügung stehen“, so der FDP-Politiker. Zudem sei es wichtig, dass die Kommunen schnellstmöglich erfahren, wann genau wie viele Asylbewerber ankommen. „Derzeit können sich die Kommunen kaum auf die Ankunft der Flüchtlinge einstellen. Gerade auf Kinder möchten sich viele Kommunen besser vorbereiten können“, erklärt der Politiker. Schnügger zufolge muss die Berechnung der Zahlungen an die Kommunen geändert werden. „Durch die Stichtagsregelung erhält auch Seevetal derzeit Zahlungen, die weit unter den aktuellen Bedarfen liegen.“ (HA)

Marmstorf bleibt Dauerbaustelle

CDU-Abgeordnete Birgit Stöver beklagt schlechtes Management. Frankenberg ist bald wieder frei

HARBURG :: Es war und ist ein wahrhaft langwieriges Unterfangen: Die Straßenbauarbeiten in der Straße Am Frankenberg wurden im Frühsommer 2013 begonnen und sollten nach einer Bauzeit von sechs bis neun Monaten abgeschlossen sein. Die Bauarbeiten haben sich jedoch zum Teil erheblich verzögert, die Verbindung von der Winsener Straße nach Marmstorf war bis heute für den Autoverkehr gesperrt. Dabei handelt es sich um eine häufig genutzte Querverbindung. „Doch scheint auch hier der SPD-Senat mit seinem Baustellenmanagement nicht richtig voran zu kommen“, so die Harburger CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Birgit Stöver.

Mit einer Schriftlichen Kleinen Anfrage wollte Stöver vom SPD-Senat wissen, wieso es zu mehrmonatigen Verzögerungen bei den Bauarbeiten „Am Frankenberg“ gekommen ist, mit welchen Kosten diese Verzögerungen für den Steuerzahler verbunden sind, welche weiteren Baumaßnahmen auf der Durchfahrt in Richtung Marmstorf geplant sind und wann die Durchfahrt von der Winsener Straße durch den Frankenberg wieder möglich ist. Ergebnis: Für die Sanierung der Brücke am Frankenberg über die Engelbek sind aufgrund des besonders schlechten Zustandes Mehrkosten von 80.000 bis

100.000 Euro entstanden. Aufgrund dieser Brückenbauarbeiten haben sich die Bauarbeiten erheblich verzögert.

Die Harburgerin dazu: „Dass Straße und Brücke am Frankenberg nun wahrlich nicht im besten Zustand sein können, weiß in Harburg jedes Kind, schließlich besteht dort aufgrund der Straßenschäden auf der viel befahrenen Straße seit über 20 Jahren eine Höchstgeschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h. Das hätte bei den vorherigen Planungen von Kosten und Dauer mehr berücksichtigt werden müssen.“

Und es droht den Autofahrern neues Ungemach: Am Langenbeker Weg/Marmstorf Weg stehen offenbar weitere Straßensanierungsmaßnahmen an, was für die Harburger erneut mit Ver-

kehrsbehinderungen verbunden sein wird. Die Maßnahmen sind im Rahmen des Erhaltungsmanagementsystems für Hamburgs Straßen für den Ernst-Bergeest-Weg von Marmstorf Weg bis Binnenfeld ab 2017 geplant, wie die Senatsantwort auf Birgit Stövers Anfrage ergeben hat. Stöver: „Dass die Straßensanierungsmaßnahmen in Harburg mehr als überfällig sind und entsprechend dem schlechten Zustand unserer Straßen böse Überraschungen in Punkt-Dauer und Kosten zutage bringen, dürfte dem SPD-Senat spätestens jetzt bekannt sein. Bleibt zu hoffen, dass er dies künftig bei seinen Planungen besser berücksichtigt. Eine marode Infrastruktur kostet den Steuerzahler unter dem Strich mehr.“ (HA)



Viele Monate war die Straße Am Frankenberg voll-gesperrt. Sie wird heute wieder freigegeben Foto: Hanses

Polizei sucht mögliche Zeugen nach Anschlag

Feuer in Meckelfeld: Wer hat in der Nacht zum 19. Juli Beobachtungen gemacht?

MECKELFELD :: Im Rahmen der Ermittlungen nach dem Brandanschlag auf einen Kabelschacht der Bahn nahe Meckelfeld hat die Polizei Hinweise auf Personen bekommen, die am Tag, dem 19. Juli, gegen 3 Uhr in der Straße Pulvermühlenweg unterwegs waren. Die Personen sind an der Unterführung an der Autobahn A 1 gesehen worden und in Richtung Ortsmitte gegangen.

Ob sie selbst etwas mit dem Brandausbruch an den etwa 50 Meter entfernten Gleisen wenige Minuten später zu tun haben, ist unklar. Auf jeden Fall sind es andernfalls für die Polizei sehr wichtige Zeugen, die gebeten werden, sich beim Kriminaldienst unter der Telefonnummer 04181/28 50 zu melden. Auch andere Zeugen, denen Personen in der fraglichen Zeit am Pulvermühlenweg aufgefallen sind, werden gebeten, sich zu melden. Wie berichtet war nach dem Feuer, das den Bahnverkehr für einige Stunden stark beeinträchtigte, ein Bekennerschreiben bei Hamburger Medien eingegangen. (HA)